

Viel Applaus für „Kleine Künste“

Veranstaltung zugunsten der Lebenshilfe im Rantastic sorgt für beste Unterhaltung

Von Gisela Brüning

Baden-Baden – „An Tagen wie diesen“ sang die Musik-AG der Mooslandschule Ottersweier, und jeder spürte dem Text des Songs nach, in dem es hieß: „Ich wart' seit Wochen auf diesen Tag.“ Damit war sicher auch der Sonntag gemeint, an dem die Lebenshilfe Baden-Baden-Bühl-Aichern unter dem Motto „Kleine Künste“ zur Kooperationsveranstaltung mit Jens Dietrich ins „Rantastic“ nach Haueneberstein eingeladen hatte.

Die Musik-AG der Berufsschule in Ottersweier brachte flotte Songs wie „Mein kleiner grüner Kaktus“, von dem man jeden Stachel spüren konnte, oder „Ich wär' so gerne Millionär“ mit dem Refrain eines fünffachen „Geld, Geld“. Geld braucht eigentlich jeder, aber in dem speziellen Fall sollte der Erlös des Nachmittags der Lebenshilfe zugutekommen. Zur Unterstützung und Entlastung der Eltern und Familienangehörigen von Menschen mit geistiger Behinderung bietet die Lebenshilfe 30 Freizeiten pro Jahr, Ferien-



„Letzter Aufruf“ im Rantastic: Der Kinderwagen mit einem schreienden Baby sorgt für Auf-ruhr.

Foto: Brüning

programme, Einzelbetreuung, Ausflüge, aber auch Kurse an. Das kostet natürlich Geld, und der Chef des „Rantastic“ wollte da gern behilflich sein.

Ob er mit der Sängerschar beim „Marmor-Stein-und-Eisen-bricht“-Song mit einstimmte, verriet Christian Lemcke, Mitglied der Geschäftsführung, „vorschulische und schulische Bildung“, nicht. Dafür informierte er das Publikum, das den Saal bis auf den letzten Platz füllte, über alles Wichtige, bevor er die Bühne für die vor Lampenfeuer glühenden Sänger und ihre Begleiter Ruth Ling, Leo Ruhe von der Bühlener Musikschule und Matthias Droll, Praktikant an der Mooslandschule, räumte. Maria wippte mit ihrem Tamburin aufgereggt auf ihrem Stuhl und hielt fröhlich lachend den Takt. Geoffrey fand großen Gefallen am Mikrofon und vergaß manchmal, dass er die Handtrommel schlagen sollte. Dann sprang Ruth Ling für ihn ein.

Der zweite „Top-Act“ (Lemcke) bot in der Premiere des sorgsam eingeübten Stückes „Letzter Aufruf“ etwas zum Lachen. Tamara, Katharina, Ralf, Christina und Christoph

schmissen sich mit ihren Lehrern Stefan Klehenz und Rafael Suhm in die Rollen nach New York reisender Artisten. War es schon aufregend, mit schweren Koffern per Bahn zum Flughafen zu gelangen, sollte sich ihre Aufregung noch steigern, als sie im Terminal einen Kinderwagen mit einem schreienen Säugling entdeckten. All ihre artistischen Jonglagen und mütterlichen Anstrengungen – Ralf übte sich sogar im Stillen – das Baby zu beruhigen, scheiterten; bis sich ein reumütiiger Papa im Publikum meldete. Das Publikum hatte seine helle Freude an dem Klamauk und ging begeistert mit.

Das tat es auch, als Kemi Cee als „Special Guest“ auftauchte. Jeden ersten Mittwoch eines Monats präsentierte die Sängerin regelmäßig im „Rantastic“ eine Jam-Session Deluxe. Für den guten Zweck ließ sie auch mal sonntags ihre ausdrucksvolle Stimme erschallen. Als Begleiter auf der Gitarre hatte sie Patrick Lem mitgebracht, der auch eine prächtige Stimme besitzt. Sofort sprang der Funken über, und sehr schnell verwandelten sie das Publikum in eine swinguende Fan-Gemeinde.